

Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 5 mal, Sonntags mit der Beilage „Wochenspiegel“...

Abbestellungspreis beträgt für die einjährige Kopienzahl...

Volkswacht für Schlesien und Posen.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 1200.

Fernsprecher: Redaktion Nr. 311.

Nr. 233.

Breslau, Montag, den 20. Oktober 1919.

80. Jahrgang.

Die neue Schule.

Unsere Schule.

Im Beitrag „Die weltliche Schule“ in Nr. 231 der „Volkswacht“ wurde die Simultanschule nur zum Schluss kurz erwähnt...

Es muß entschieden einmal betont werden, daß die Simultanschule gegenüber der konfessionellen Schule einen großen Fortschritt in der organischen Entwicklung unseres gesamten Schulwesens, besonders im Hinblick auf die baldige Erfüllung des Einheitschulgedankens bedeutet.

In der Simultanschule werden alle Kinder gemeinsam unterrichtet, und daß das Vorbildung für alle Stufen der „Einheitschule“ ist, liegt ja schon in ihrem Namen.

In der Simultanschule wird also nicht wie in der konfessionellen Schule die Jugend des deutschen Volkes nach religiösen Bekenntnissen auseinandergerissen...

In der Simultanschule gibt es naturgemäß keinen evangelisch oder katholisch gefärbten Geschichts-, Literatur- usw. Unterricht, sondern der Unterricht muß in jedem Wissensgebiet objektiv und wissenschaftlich einmündig erteilt werden...

In der Simultanschule erhalten die Schüler, dem Wunsche der Erziehungsberechtigten, oder später ihrem eigenen Wunsche entsprechend, konfessionellen Religionsunterricht, wie ihn die Kirche vorschreibt.

In der Simultanschule erhalten die Kinder freireligiöser Eltern religionsgeschichtlichen und Moralunterricht, entsprechend den verschiedenen Unterrichtsstufen. Aus Gründen der Gerechtigkeit ist ganz selbstverständlich mit allem Nachdruck zu fordern, daß auch die Kosten dieses Unterrichts aus öffentlichen Mitteln zu bestreiten sind...

In der Simultanschule sind endlich, wenn die Erziehungsberechtigten es wünschen, die Schüler von der Teilnahme an religiösen Unterrichtsfächern und an kirchlichen Feiern und Handlungen befreit. Für die Beteiligten bedeutet hier also die Simultanschule tatsächlich die weltliche Schule.

Für den Religionsunterricht ist somit in der Simultanschule zu erwarten, daß er weniger als bisher dem Drill religiöser Memorierstoffe und Glaubenssätze gewidmet ist, daß er vielmehr seine eigentlichen Aufgaben, u. a. der Erziehung zur Ehrfurcht, Nächstenliebe und gegenseitigen Duldsamkeit in erhöhtem Maße gerecht werden wird.

An der Simultanschule wirken Lehrkräfte aller religiösen Richtungen gemeinsam, und es ist nach der Verfassung, beim Unterricht bedacht zu nehmen, daß die Empfindungen Andersdenkender nicht verletzt werden.

So vermittelt die Simultanschule tatsächlich den einzig möglichen Ausgleich im Meinungsstreit „wie es heißt, die konfessionelle und die weltliche Schule“. So wird die Richtung bereit, jede Weltanschauung und jede religiöse Überzeugung findet bei ihr nach dem Grundsatz „gleiches Recht für alle“ eine Heimstätte.

Bei Einführung der Simultanschule ist somit weiterhin zu fordern für die Einrichtung von Bibliothek und für die Durchführung von Schulsport, und der Verwirklichung der Schulreform.

und höhere Schulwesen auf“, kann bei allseitigem guten Willen wortwörtlich in Erfüllung gehen.

Darum, Ihr Eltern, denen jeder religiöse Gader ein Greuel ist, die ihr aber trotzdem eurer innersten Überzeugung nicht entgegen handeln mögt, wenn ihr euren Kindern die Einheitschule und damit die Bahn nach oben sichern wollt, laßt euch nicht durch Wortgeklammer — man möchte sagen, durch den Streit um Kaisers Bart — irremachen, sondern erlaßt uns nicht den Fortschritt, der euch nach der neuen Verfassung winkt. Legt den Grundstein zum Bau unserer Breslauer Einheitschule, indem ihr dafür sorgt, daß die überwältigende Mehrheit aller Erziehungsberechtigten für die Einrichtung von simultanen Schulen eintritt!

Ernst Venter, Gewerbelehrer.

Die Office-Blotade.

(Drahtbericht unseres Berliner Mitarbeiters.) Nach der Postischen Zeitung ist der französische Verkehr „Kure“ in der Ostsee eingetroffen. Der Kanalverkehr deutscher Dampfer ist jetzt vollständig lahmgelegt.

Der Parteitag der deutschen Volkspartei.

(Drahtbericht unseres Berliner Mitarbeiters.) Nach einem Bericht der Postischen Zeitung hat sich der Parteitag der deutschen Volkspartei am Sonntag in Leipzig für die Wiedererrichtung eines deutschen Kaiserturns beauftragt.

Die Sozialisierung in Oesterreich.

(Wien, 19. Oktober. Telegramm unseres Mitarbeiters.) Bei Annahme der Antisozialistischen Sozialisierungs-Kommission erklärte der neue Reichspräsident Ellenbogen: Infolge der Abhängigkeit Oesterreichs vom Auslande werbe die Sozialisierung nur innerhalb gewisser Grenzen fortgesetzt werden können.

Die oberitalienische Besatzungsarmee.

(Venedig, 18. Oktober. Ein italienischer Telegramm.) Die italienische Besatzungsarmee in Venedig hat sich nach dem Rückzug der deutschen Truppen aus dem Gebiet um Udine in Richtung auf Triest bewegt.

Sie holen das Vieh!

(Rotterdam, 18. Oktober. „Nieuwe Courant“ meldet aus Brüssel, daß der Ausschuss für Auslieferung deutschen Viehes und von Pferden in Belgien aus Brüssel nach Deutschland abreist ist.)

Gegen die unerträgliche Last.

(Berlin, 18. Oktober. Der Haushaltsausschuss der Nationalversammlung beschloß, der Vollversammlung folgende Entschließung zur Annahme zu empfehlen:

Die Nationalversammlung nimmt davon Kenntnis, daß die alliierten und assoziierten Mächte auf Kosten Deutschlands im besetzten heimischen Gebiet eine Armee haben, deren Unterhalt einschließlich der Lebensmittelausgaben dem Deutschen Reiches zurzeit etwa 2 1/2 Milliarden jährliche Ausgaben verursachen werden.

1. Die Belagerungsarmee nach Frankreich zu ziehen und die für die Zwecke der Besetzung abwandern noch unbedingt erforderliche Stärke herabgesetzt wird.

2. Die Einführung der Reichsvermögensverwaltung der besetzten rheinischen Gebiete zur Ermöglichung einer wirtschaftlichen Erfüllung der dem Deutschen Reiches gemäß Artikel 8 des Rheinlandsbündnisses auferlegten Verpflichtungen unverzüglich erfolgt.

3. Die Ausgaben für den hohen Ausschuss der alliierten und assoziierten Mächte für Unterhalt der alliierten und assoziierten Besatzungstruppen in den Rheinlanden und im Saarland anlässlich der Unterbringung der Besatzungstruppen auf das Maß zurückgeführt werden, welches zur lokalen Durchführung der Friedensbedingungen erforderlich ist.

4. Daß die überaus hohen Uebervorschüsse für Heeres-, Marine- und Luftfahrtangelegenheiten bedeutend herabgemindert werden, damit die für die Kommission in Anspruch genommenen Gebäude, deren Entziehung für die wirtschaftliche Lage Berlins auf die Dauer katastrophal wirken muß, teilweise wieder frei werden.

Französische Raube.

(Paris, 19. Oktober. (Gavas.) Das Kriegsgericht über die Personen, die an Rebellion und Administration der Gazette des Ardennes teilgenommen haben, wegen Einverständnis mit dem Feinde das Urteil und verurteilte die Deutschen Herwegh, Heinrich Renard zum Tode, Rasse und de la Fontaine zu lebenslänglicher Zwangsarbeit, Rabier, du Bois, Ferrilès und Lafere, sowie die Frauen Yvonne Bis und Georgette Lafere zu fünf Jahren Zwangsarbeit. Henri de Gronelli wurde zum Tode verurteilt. Louis Boncher und Jean Beontal wurden freigesprochen.

Die Gazette des Ardennes war ein von deutscher Seite herausgegebenes Blatt in französischer Sprache; soweit wir einzelne Nummern gesehen haben, suchte sie das Blatt der Bevölkerung in den besetzten Gebieten nützlich zu machen.

Der Feind in Petersburg.

(London, 17. Oktober. Daily Express meldet aus Petersburg: Es ist bekannt, daß nach einer Besichtigung durch die britische Flotte ergeben, der Feind die Ostsee verläßt, daß Jumbo am Mittwoch abend in Petersburg eintraf und daß englische Kriegsschiffe mit russischen Truppen zusammen in Prasanaja Gorka eine Landung machten. Der Fall dieses Dires wird jeden Augenblick erwartet.

In Petersburg wurden im Zusammenhang mit den Nachrichten auf das Leben der hochdeutschen Flotte alle Krieger als Geiseln verhaftet.

Daily Express meldet, daß die Besetzung von Kronstadt durch die englische Flotte ebenfalls festgestellt sei. Die Krieger in den besetzten Inseln wurden verhaftet, während der Luftdruck eingeschaltet.

In der russischen Flotte in Ostsee wurde die Besatzung von Kronstadt durch die britische Flotte gefangen. Der Feind ist von Kronstadt nach Ostsee abgezogen.

London, 18. Oktober. Die russische Flotte ist von Kronstadt nach Ostsee abgezogen. Der Feind ist von Kronstadt nach Ostsee abgezogen.

Soll auf Siebesgaben?

(Aus New-York wird uns geschrieben: Als ehemaliger Leser der „Volkswacht“ erlaube ich mir folgende Zeilen an die Redaktion zu richten.

Mit Staunen lese ich in der hiesigen deutschen Zeitung, daß für die Siebesgaben, die von hier unsern lieben Verwandten und Angehörigen gesandt werden, Soll erhoben wird. Meiner Meinung und vielen tausend Andern hier in New-York ist es ganz unverständlich, wie man für die notwendigsten Lebensmittel, die man sendet, noch Soll erheben kann, da der deutsche Arbeiter fünf Jahre gehungert und gedurft hat. Wieviele arme Leute haben sich hier die paar Dollar vom Munde ab, um nur etwas hinüber zu schicken, und dann muß man sehen, daß es noch mal bezahlt wird. Was mich anbetrifft, habe ich meiner Mutter, die Witwe ist, vier Pakete mit Lebensmitteln gesandt und sie wird nach der aufgestellten Liste 40 bis 60 Mark bezahlen müssen. Als Genosse und ehemaliges Mitglied des Metallarbeiterverbandes rufe ich Sie an, etwas dafür zu tun, und wenn es möglich bei der Regierung vorstellig zu werden, oder wenn es Ihnen möglich wäre, mir die Adresse von einem Abgeordneten der Breslau vertritt zu senden. Wer am meisten betroffen wird ist doch der Arbeiter.

Im voraus besten Dank.

Ihr Genosse Martin Drath.

Wir nehmen an, daß sich die zuständigen Stellen umgehen zu dem Schreiben äußern werden.

Auffällige Landwirte.

Der Schlesische Landbund hat am 16. Oktober in Breslau seine Generalversammlung abgehalten, und dort eine Entschließung angenommen, die an die Deutsche Nationalversammlung, die Preussische Landesversammlung, die Regierungen zu Breslau, Bismarck und Oppeln und an das Oberpräsidium abgehandelt wurde.

Der Ausschuss wolle beschließen, die Regierung aufzufordern, den Handel der Schweine möglichst sofort, spätestens aber vom 15. Dezember 1919 ab, freizugeben, widrigenfalls die Landwirtschaft keinerlei Anordnungen, betreffend Schweinebewirtschaftung folgen wird. Bei Befragungen für Lebensversicherung der Besizer wird die geschlossene schlesische Landwirtschaft jede Milch- und Fleischlieferung einstellen.

Und an einer anderen Stelle wird gesagt: Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß der Landwirt nicht mehr gesonnen ist, sich eine weitere Zwangsirtschaft in Milch und Fleisch gefallen zu lassen.

Als freieren wollen die Junfer und Junfergenossen, und dabei tun sie, als ob ihnen die Volksernährung so besonders am Herzen läge. Daß die Landwirtschaft im Kriege gelitten hat, wird auch von uns zugegeben. Aber von allen Ständen haben die großen Grundbesitzer am wenigsten gelitten. Sie haben sich durch hohe Preise gesund gemacht, sie waren als Inhaber kriegswichtiger Betriebe nicht eingezogen, und es standen ihnen die Kriegsgelangenenen als billige Arbeitskräfte zur Verfügung. Deshalb waren sie auch immer fürs „Durchhalten“, und wir suchen sie rücksichtslos die Konjunktur erneut anzunutzen. Das Volk leidet Mangel; besteht nicht der Junfer freiten, wenn ihm nicht jeder Wunsch erfüllt wird.

Geheimfahr der Kriegsgefangenen.

Berlin, 18. Oktober. Die Reichsregierung hat die Kriegs- und Zivilgefangenen durch den Reichstag in den Reichstag einbringen lassen. Die Kriegs- und Zivilgefangenen sind durch den Reichstag in den Reichstag einbringen lassen.

Deutsche Nationalversammlung.

Berlin, 18. Oktober. Am Vortage...

Die Arbeiter wünschen, daß durch ein Notgesetz...

Abg. Fremmel (Dtz.): Es gibt heute leider...

Abg. Schulz (Dts.): Das Arbeitsministerium...

Arbeiterrechte. Der Hausfrau müssen...

Abg. Eichhorn (N. S.): Ich weiß nicht...

Abg. Schulz (Dts.): Es gibt heute leider...

Abg. Schulz (Dts.): Das Arbeitsministerium...

Ich bin die Schlammse von allen. Denn früher...

Es ist zu befürchten, daß die Einigung erst möglich...

Am 5/6 Uhr ist die Rede Eichhorns beendet...

Abg. Schulz (Dts.): Es gibt heute leider...

Abg. Schulz (Dts.): Das Arbeitsministerium...

Englische Matrosen meutern. Aus London...

Die Vorarbeiten für die Schaffung eines...

Wenn ich mich unterfange, aus der Ferne...

Das eine aber weiß ich, weil ich es als...

Ich spreche niemandem, am wenigsten...

Zur Einigungsfrage.

In der Ansprache über die Einigung der...

Meine Nachrichten.

Einigung im Berliner Streit. Nach dem...

Ich bin das Schwert!

Roman von Annamaria v. Rathjuni.

Schlesien und Polen.

Die Provinz Oberschlesien.

Die preussische Landesversammlung hat am vergangenen Dienstag in zweiter und dritter Lesung den Gesetzesentwurf über die Errichtung einer Provinz Oberschlesien angenommen. Das Gesetz wird in wenigen Tagen in Kraft treten.

Bei der Annahme dieses Gesetzes hat die Sozialdemokratie ernste Bedenken zurückgestellt, die vornehmlich in ober-schlesischen Parteikreisen auch heute noch in keiner Weise als überwunden gelten können, einmal, weil den Bestrebungen, ein einheitliches festes Staatsgefüge zu erhalten, durch diese Selbstständigkeitsmachung nicht eben sonderlich gebietet ist, und zum zweiten, weil diese Selbstständigkeit in der Hauptsache von Parteien gefordert wird, von denen — im Hinblick auf gemachte Erfahrungen — es einfach sinnlos wäre, anzunehmen, daß sie etwa den Ehrgeiz besitzen, im Sinne der Massen zu wirken. Wenn nun die Frage der Selbstständigkeit Oberschlesiens im Sinne der Forderung entschieden wurde, so erwarten wir Sozialdemokraten, daß es damit sein Bewenden hat. Diese Erwartung möchten wir insbesondere dem ober-schlesischen Zentrum gegenüber betonen, dessen bisherige Politik und zur besonderen Kennzeichnung dieses unseres Standpunktes veranlaßt. Oberschlesien ist nun selbstständig. Die Fassung des Gesetzes sagt im § 2:

1. Dem Oberpräsidenten wird ein Beirat von 6 Personen zur Seite gestellt, von dem das Staatsministerium unter Berücksichtigung der in Oberschlesien bestehenden Parteibildungen zusammensteht. Die Beiratsmitglieder müssen in Oberschlesien geboren sein, oder dort mindestens 5 Jahre gewohnt haben. Sie verwalteten ihre Ämter ehrenamtlich. Der Beirat ist in Fragen allgemeiner Natur, besonders in Fragen der Kirchen- und Schulaufsicht, sowie in der Bekämpfung der Stellen des Oberpräsidenten, des Regierungspräsidenten und der Leiter der staatlichen Polizeiverwaltungen gütlich zu hören. Seine Tätigkeit erstreckt sich mit dem Erlaß eines Provinzialstatuts und der Bildung der neuen Provinzialverbände.

2. Bis zum Zustandekommen dieses Abkommens und des in Artikel 1 bezeichneten Gesetzes wird die Provinzialverwaltung und Vertretung der beiden neuen Provinzialverbände (die Vertretung jedoch nur so weit, wie sie den preussischen Haushalt betrifft) durch die Verwaltungsorgane der bisherigen Provinz als Treuhänderin unter möglichst rechnungsmäßiger Trennung für jede Verwaltung weitergeführt. Bei der Provinzialverwaltung ist ein Provinzialbeirat aus je drei Vertretern von Oberschlesien und Niederschlesien zu bilden. Den Provinzialbeirat für Oberschlesien bestimmt gemäß § 3 der gebildete Beirat aus seinen Mitgliedern. Der Provinzialbeirat ist bei den wichtigen Verwaltungsmaßnahmen zu hören.

Die Artikel 1 bestimmt also einen Beirat von 6 Personen. Nach den uns gewordenen Informationen wird jede Partei einen Vertreter entsenden. Ob sich die Sozialdemokraten mit nur einem Vertreter begnügen werden, ist zur Stunde nicht sicher. Selbst aber, wenn die Sozialdemokraten mit mehr als einem Vertreter in den Beirat kämen, wäre eine bürgerliche Mehrheit vorhanden, denn der Oberpräsident ist gleichfalls Zentrumsmann.

Der Beirat wird sich zu bewiesen haben. Daß übrigens dem Zentrum das Gesetz, an dem es selbst mitgearbeitet hat, nicht zugänglich ist, beweist der Ton seiner ober-schlesischen Presse, die unabweislich zu erkennen gibt, daß seine gehegten Erwartungen nicht erfüllt sind, wozu es nach unserer Meinung allerdings nicht die mindeste Ursache hat.

Die Sozialdemokratie in Oberschlesien wird die Augen offenhalten.

Der Film in den ober-schlesischen Schulen.

Im Zusammenwirken der staatlichen Lichtbildergesellschaft für Oberschlesien (Leiter Lehrer Scholz in Duppeln) mit dem Verbande ober-schlesischer Volkshochschulen (Sitz Gleiwitz) ist am 14. und 15. d. Mts. nach längeren Vorarbeiten in Königshütte ein ober-schlesischer Filmprüfungsausschuss ins Leben getreten, dessen besondere Aufgabe es ist, im ganzen

Beitrag Schulvorführungen zu organisieren und die dafür geeigneten Lehrfilme herbeizuschaffen und vorzutragen.

Der Ausschuss stellt eine Erweiterung des Königshütter Filmprüfungsausschusses dar, der für die zeitlichen Schulen unter Leitung des Direktors Prohaska in Königshütte bereits einige Zeit bestand. Es hat sich als zweckmäßig erwiesen, die in Königshütte stattgefundenen Erhebungen einem größeren Kreise zugänglich zu machen und an der Prüfung alle Gemeinden zu beteiligen, die für Schulvorführungen Interesse zeigen. In der ersten Prüfung, die zwei Vormittage in Anspruch nahm, beteiligten sich Vertreter von 10 ober-schlesischen Gemeinden. Es lagen 16 Lehrfilme und 4 unterhaltende Filme zur Prüfung vor, darunter Landschafts- und Städtefilme, wie das Elbsandsteingebirge, Alt-Hannover und Simeonsteden, Industrie- und Verkehrsfilme wie Floßbereitung und die Porzellanherstellung und naturkundliche Filme, z. B. ein Gang durch den Zoologischen Garten und das Wandende Blatt (Beispiel von Mimikry).

Eine ausgiebige Filmbelieferung des Ausschusses ist für die nächste Zeit sichergestellt, denn der Wilbershühnenbund Deutscher Städte in Ettlingen hat sich dankenswerter Weise bereit erklärt, dem ober-schlesischen Prüfungsausschuss seine gesamten Filme zur Verfügung zu stellen. Auch die Deutsche Lichtbildgesellschaft hat eine Anzahl Filme geliefert, und auch verschiedene andere Filmgesellschaften haben ihre Mitwirkung bereits zugesagt. Immerhin bleibt die Filmfrage ein schwieriges Kapitel, denn die Filmindustrie geht unbeeinträchtigt von lebendig durch Geschäftsinteressen vorgezeichneten Kulturverwirklichenden Weg und stellt Lehrfilme nur soweit her, als sich die Nachfrage nach ihnen regt.

Eben deswegen aber ist die Gründung des ober-schlesischen Filmprüfungsausschusses, dessen Erweiterung zu einem ober-schlesischen Wilbershühnenbund in Anlehnung an den Wilbershühnenbund Deutscher Städte in Ettlingen geplant ist, ein wichtiger Fortschritt und seine Arbeit wird hoffentlich auf die Veranstaltung von Schulvorführungen in anderen Landesteilen und auf die Herstellung von Lehrfilmen befruchtend einwirken.

Die Amerikaner und Oberschlesien.

Amsterdam, 19. Oktober. WPA. Presbureau Radio meldet: Der amerikanische Senat hat die zwei Änderungsanträge des Senatsrats Fall zum Friedensvertrag, die beschränkende Bestimmungen für die Teilnahme der Vereinigten Staaten an der Wiederherstellungskommission enthalten, wieder abgelehnt. Der Senator wandte sich gegen die Entsendung von 5000 Mann amerikanischer Truppen nach Schlesien.

Dharmstadt. Bürgermeister Meierlich verläßt nun endgültig unseren Ort um den Bürgermeistertempel in der Stadt Volkowitz anzunehmen, wo er bereits als Bürgermeister vom Regierungspräsidenten bestätigt ist. In einer öffentlichen Stadtverordnetenversammlung am 22. d. Mts. soll das Gehalt für die neu zu besetzende Bürgermeistertelle festgesetzt und zur Wahl einer Kommission, die eingehende Bewerbungen prüft, geschrieben werden. Letzten Mittwoch fand hier unter Führung des Hauptstrassen- und der Städtelbaukommission durch Bauplanke der Beamten von der Provinzialverwaltung eine Besichtigung des von der Stadt erdögneten Baugeländes statt. Die betreffenden Beamten haben die Absicht, hier Grundstücke käuflich zu erwerben.

Schweidnitz. Ein schwerer Unglücksfall mit Todesfolge ereignete sich auf der Chaussee von Fogiersdorf nach Schweidnitz. Die 71 Jahre alte Arbeiterfrau Theresie Pelz von hier wurde von einem Personentransportwagen angefahren und schwer verletzt. Die Frau wurde in das Auto aufgenommen und nach Schweidnitz Krankenhaus gebracht zu werden. Bei der Ankunft war die Frau jedoch bereits verstorben. Sie hatte einen Schädelbruch davongetragen.

Reichenbach. Zum Boykott der Firma Tesche. Dem hiesigen Gewerkschaftsartell ging von dem Verein der Gastwirte vor kurzem ein Schreiben zu, in dem u. a. darauf hingewiesen wurde, daß die von den Gastwirten gewählte Kommission mit Herrn Drauerbesitzer Tesche verhandelt habe, daß es aber Herr Tesche nach wie vor ablehne, mit der Organisation der Drauer zu verhandeln und den gemäßigtesten Drauer wieder einzustellen.

Damit hat Herr Tesche alle Wunden, die noch an einer Einigung zwischen ihm und dem Gewerkschaftsartell führen konnten, abgedrückt. Für das Gewerkschaftsartell ist damit der Weg geebnet, den es nun gehen muß. Es wird nun durch dieses Verhalten des Herrn Tesche darauf achten müssen, daß in allen den Lokalen, wo organisierte Arbeiter und Angestellte verkehren, Teschebetriebe nicht zum Ausschau kommen.

Wider Erwarten teilte uns auch die Kommission der Gastwirte mit, daß sie es ablehnen müsse, in ihren Lokalitäten eine Kontrolle durch die vom Kartell eingeseetzte Kontrollkommission vornehmen zu lassen.

Davon können wir nun leider nicht Abstand nehmen, nachdem Herr Tesche diesen Herrenstandpunkt eingenommen hat.

Außerdem haben sich uns gegenüber schriftlich wie telephonisch eine ganze Reihe von Gastwirten bereit erklärt, auf den Ausschau von Teschebetriebe zu verzichten und sich der Kontrolle zu unterstellen, so lange Herr Tesche bezw. das Reichenbacher Brauhaus an diesem Standpunkt festhält.

Das Gewerkschaftsartell beschloß nun, den Bezirk zunächst auf diese Lokale zu beschränken. Wir lassen die Namen derselben hier folgen: Kurt Feinrich, Gasthaus zum Schwarzen Bär; Wilhelm Kreuzmann, Reichenbach-Niederstadt; Robert Eiz, Gasthaus zu den drei Linden; Auguste Weder, Wislau, Norddeutscher Hof; Adolf Wagner, Reichenbach-Niederstadt; Wilhelm Seliger, Gasthaus zur Weintraube; H. Lauser, Gasthaus zum Ramm; Karl Hübler, Gasthaus zum Goldenen Anker; Reinhold Kestler, Treustraße; Max Günther, Hebenborn; Oskar Cohn, Breslauer Straße.

Wir sind gern bereit, die Liste zu erweitern, soweit dahingehende Wünsche an uns gerichtet werden, denn eine Schädigung der Gastwirte liegt uns fern. Aber der Schlag, den Herr Tesche gegen die gesamte organisierte Arbeiter- und Beamenschaft führt, kann nicht so ruhig hingenommen werden.

Alle dem Kartell angeschlossenen Gewerkschaften und Angestelltenverbände ersuchen wir, ihre Vereinstokale eben, entsprechend zu verlegen.

Freibland. Ruffenerregende Verhaftung. Gestern nachmittag haben sechs aus-wichtige Polizeibeamte unsere hiesige Grenz-polizei verhaftet. Unter anderen wurden der Polizeimeister Karst und Zollaufseher Hübler abgeführt. Es sollen umfangreiche Schiebrungen vorgekommen sein, die noch große Kreise nach sich ziehen werden. Alles Nähere wird durch die Unter-suchung festgestellt werden. Es sind noch weitere Verhaftungen in Aussicht genommen.

Grißberg. Die Volkshochschule ist am Sonntag mit einer schlichten Feier eröffnet worden. Vertreter der Regierung nahmen an der Feier teil.

Görlitz. Selbstmord verübte der 20 Jahre alte Buchhalter Willi Jäkel aus Ruhna. Er verschaffte sich in der Nacht Eintritt in das Hans-Jägering 8 und brachte sich vor der Wohnungs-tür seiner Braut mit einem Revolver einen Schuß in die Schläfe bei. Nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus verstarb der junge Mann.

Konzerte.

Konzert in der Jahrhunderthalle.

Der Höhepunkt der musikalischen Veranstaltungen anläßlich der Oktoberfeier bildet die zweifelhafte Aufführung von Beethovens neunter Sinfonie, deren äußerer Rahmen, die nach Tausenden zählende, das mächtige Rund der Halle vollständig füllende Zuhörerschaft, schon dem Auge eine Genugtuung gewährt und auf dem Grunde ehrlicher Begeisterungsfähigkeit ein ideales Wand-inerer Zusammengehörigkeit räumlich getrennter Elemente abgibt. Man wird aber diesen Tag als Ausnahme-tag, als Festtag buchen und sich hüten müssen, ihm durch Einordnung in den Werktag-freie hiesigen Musikbetrieb seinen spezifischen Charakter zu rauben. Dazu wird ohne weiteres die Ueberlegung führen, daß die unmittelbar padende, jugendlich zwingende Wirkung am Freitagabend ausbleibt. Trotz des Wassenauflgebotes an Musik-renden, die Professor Dohrn mächtig

unter dem Pavillon among, sollte der über-schließende, nichtschmetternde Einbruch. Man mühte schon ein lebhaftes Feinern, es-sich an Aufführungen in kleineren Sälen mitbringen, um es durch das gebotene, gleichsam verschleierte Klangbild wieder anzuziehen und auf-zureißen. Trotz glücklicher Disposition des Orchesters nach der scharfen Übung zu grell und anhaltend hervor, um ein reflektiertes Verschmelzen der Klangfarben zu ermöglichen. Doch ungenügender plazierte nahm sich Brahms's Klavieraus-satz, die, für das sommerliche Brahmssfest ange-ländigst, jetzt aber erst auf dem Programm er-schienen und sich in ihrem etwas heftigeren Stim-mungswert nicht mit diesen Mitteln und in diesem Räume erschließen wollte. Wichtig war hier Agnes Hedhecker's feilenbollen Ausge-staltung der Solopartie. Auch die übrigen So-olisten erledigten ihre nicht immer bequem liegen-den Aufgaben in der Sinfonie mit künstlerischem Ge-lingen. (Lotte B e n a r d, der mitunter zu impulsiv hervorretender Tenor des Kammerjä-gers Henke, der wahrhaft reizende Kass Professor Albert Fischer.) Der Chor sang gut studiert, an einigen Unzulänglichkeiten trifft nicht die Ausführungen, sondern den Kompo-nisten die Verantwortung. Der einleitende Vogelvorzug D. Durkers (Sachs Emoll-fuge) bewies erneut des Künstlers innige Ver-trautheit mit unserer Riesenzelle, gepaart mit reinem, technischen Können und geistvollem Vor-trag.

Kompositionsabend Hermann Buchal.

Belanntlich ist die musikalische Vergangenheit unserer schönen Heimatprovinz recht arm an genialen Werken der Tonkunst, und auch in der Gegenwart scheint sich das Bild nicht ändern zu wollen. Es ist darum nur verständlich, wenn, dem eigensinnigen Schicksal zum Trotz, das Schlesien einen Epochen machenden Komponisten ver-lagt hat, im Zusammenhang mit der Oktoberfeier den verschiedensten Talenten der Weg zur Öffentlichkeit gebahnt wird, um sie Anerkennung und Beachtung finden zu lassen, mit denen die engere Heimat gern so sparsam umgeht. Der dem Schaffen Hermann Buchals gewidmete Kompositions-abend am Sonntag vermittelte die Belannt-schaft mit einer, in vielen Zügen sympathischen, musikalischen Persönlichkeit, der jede Aufregung, jede effektvolle Pose fern ist, die durch eine dem Boden der Romantik entsprossene Ton-sprache das Gemüt in teilnehmender Schwüngen-veriebt. Wohl schaut aus den Klavierstunden manch-mal ein wohlbetanntes Antlitz, Schumann oder Jensen hervor, das sich durch modern pikante, harmonische Würze nur äußerlich verheiden läßt; wohl teilt Hermann Buchal mit seiner — be-wussten oder unbewussten — Vorbildern den be-sonderen Hang zu lyrischer Empfindsamkeit, zum weich Verträumen, während den bewegtesten, Gefühlsaussagen ein nicht immer glücklich über-wundener Zwang anzuhasten scheint; gleichwohl ist Hermann Buchal aber keine slavisch nach-ahmende Kopienatur, sondern eine nach eigenem Ausdruck ringende Persönlichkeit. In den Lieber-proben, dem „Hyllus“ von der „Schönen Melusine“, von denen ich des vorläufigen Konzerts wegen nur einen Teil hören konnte, macht sich neben gesangsmäßiger Ausgestaltung der Ein-gelänge eine beachtenswerte Charakterisierung ab-fant in der Klavierbegleitung bemerkbar, die in-dessen sich manchmal gar zu gleichmäßig beweglich gebärdet; am überzeugendsten erschien mir Nr. 4: „Mein Schloß von Dnyz und Matmosstein“. Hermann Buchal war seinen Klavierstunden selbst, der berufenste Interpret, Luise G i t t eß wegen ihrer Intubation um Entschuldigungen bitten.

Vereinskalender.

Sozialdemokratischer Verein. Eine Sitzung des erweiterten Vorstandes mit Bezirksführern und Fraktionselektoren findet morgen, Dien-stag, den 21. Oktober, abends um 7 1/2 Uhr, im Zimmer 9 des Gewerkschaftshauses (1. Etage) statt. Es werden alle bringen notwendig.

Transportarbeiter. Dienstag, 21. Oktob., abends 7 1/2 Uhr, Mitglieder-Versammlung in der „Wilhelmsburg“. Siehe Inserat.

Achtung! Transportarbeiter! Achtung!

Dienstag, den 21. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, findet in der „Wilhelmsburg“, Wendorfstraße 54

Mitglieder-Versammlung

Tages-Ordnung: I. Bericht der Ortsverwaltung vom III. Quartal. — II. Freie Aussprache. — III. Wahl von Kartell-Delegierten. — IV. Wahl von Delegierten zur Gautonferenz. Zutritt findet mit gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuches oder Karte statt. Um vollständiges Ersichmen ersucht

Die Ortsverwaltung des Deutschen Transportarbeiter-Verbandes. J. A.: P. Senk.

Die Herstellung und Aufstellung moderner Wohnhäuser mit je 4 oder 6 Wohnungen mit Stallgebäuden in Fachwerk oder in sonstiger Spezialkonstruktion auf Besteller-Verlangen soll im Wege öffentlicher Ausschreibung vergeben werden. Bedingungen pp. können hier im Zimmer 411 unseres Geschäftsgebäudes eingesehen oder gegen befristete Entsendung von 2 Mk. in der (nicht Schiefermarken) entgegen werden. Die Ausschreibung soll mit der Woche, Angebot auf Besteller-Verlangen im Zimmer 411 unseres Geschäftsgebäudes einreichen. Termin für die Öffnung der Angebote am 21. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, im Zimmer 9 des Gewerkschaftshauses (1. Etage) statt.

Komplettes Betten
Friedr. Grönan
Klosterstr. 2.
mit Wasch-Talkabzug.

Bäder
Klosterstr. 107

Wand- und Erdbelagungen

Die Regalierung der Kinderzahl.
Einzig richtig. Ein jedes sollte über seine Schutzhelfer wissen, der schwersten Zeit, der wir entgegensehen, glückliche Eltern zu finden, Kindern und Mädchen bilden zu erhalten. — Für die glückliche Kindererziehung. — Der längere Sie wertige Broschüre unter Fortschreibung von 20.-1.-1000 und verschlossen 24431.

„Illustriert“ — Postfach 8 — Ohlau

Die Großindustrie des Saargebiets
von J. Kollmann
mit 30 Abbildungen und 1 Karte
steil broschiert nur Mk. 1.50, auswärts Porto 20 Pfg.

Buchhandlung „Volkswacht“
moderne Anzeigenblätter

Wachs-Paraffin-Lichte
Dochtgeschichten

Guter Privat-Mitragelack
Mit 100 Gramm Wasser 21. 11. 12.
bei Rubner. 28529

Wollene Kinder-Anzüge
fabrikant
Albert Fuchs
Hilfstraße 11
Rheinisch

Infolge des Streiks
der Atelier-Schneiderinnen sind, wie in den übrigen Damen-Konfektions-Geschäften, so auch in meinem Geschäft Abänderungsarbeiten gestillt worden. Ich bitte meine werthe Kundenchaft möglichst darauf Rücksicht zu nehmen.

Rudolf Petersdorff
Stern- und Schuhmacher

Stadt-Theater.
Montag 8 Uhr:
Die Meistersinger
von Wagner.
Dienstag 7 Uhr:
Die Fledermaus.
Mittwoch 7 Uhr:
Der Freischütz.

Lobe-Theater.
Montag u. Dienstag 7 1/2 Uhr:
Professor Bernhardt.

Theater-Theater.
Montag u. Dienstag 7 1/2 Uhr:
Sakale und Liebe.

Schauspielhaus.
Operntheater. Tel. Ring 2543
Gute und böse 7 1/2 Uhr:
Die schöne Helena
Mittwoch 7 1/2 Uhr:
Jungfer Sonnenstein.
Freitag 7 1/2 Uhr:
Küchenschellen
Elly Filische
Die Faschingster.
Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr:
Der Adels Bauer.

**Kabarett
Künstlerspiele**
In oberen Räumen des
Kaiser-Walder-Casé
Vom 16. Oktober 1919
neues Programm.
Max K. Astner
Grete Melle Bote
Lore u. Edk. Topp
Manfred Jaffe-
Waldel
Kosel Josenlat
Jao Brosin

**ZEPTER-
KINO**
Real letzter Tag 4-10 Uhr.
Nur für Erwachsene.
Prostitution
I. Teil.

7 Akte.
Außerdem:
Der preisgekr. Dackel.
Voranzeige: 18. Sonntag:
Max Landa: 2547
Die Apachen.

Eden-Theater
Mikolistr. 27
Neue Erstaufführung
Kinder der Liebe
H. von
oder
**Die Schuld der
Gesellschaft**
Prachtvolles packendes
Drama über das Schick-
sal der Unheiligen.
Am hoh. Warte stehend,
weiß der Film schou-
nungsvolles das krasse Ver-
brechen unserer gesell-
schaftlichen Mißordnung.
Denn das gut gewählte
Beiprogramm.

**Winter-
Garten**
Reuschestr. 51
(Niepolds-Passage)
Tägl. 7 Uhr abends
Musik:
Bella Romanowitz.
Mittwoch, 22. Oktober
7 Uhr abends:
**Eröffnung
der
Künstler-
Liede**
Clara Renning
Karl Mollath
Rudolf Schilling
Lena u. Fred. Aude
Lotte Engel
Lotte Berg

TL
Nach
T.T.D.K.
größtes
Kino
Breslau.
Hr. Max Eisen.
Heute
ab
4 1/2 Uhr
2 1/2 Std. Das spannendste
Dauerprogramm! 2 1/2 Std.
3 gewalt. Erstaufführung n!
Lotte Neumann
Karl Auen
Olga Engel
in
Die Stimme des Blutes
nach dem Roman
Ada Berger's Martyrium
3. or. Akte
Der Leidensweg einer
edlen Frau.
Ferner:
Friedr. Zelnick
Hermann Valentin
in
Der verlorene Sohn
nach dem Schauspiel
Lucas, Kapitel 15
4 Akte
Erschütternde
Familien-Katastrophe.
Außerdem:
Toni Tetzlaff d. fröh. beliebt. Mitglied
des Schauspielhauses
Carola Telle 25505
Werner Kraus
in
„Dämonische Gelüste“
(Das Rätsel der Liebe)
6 Akte
nach dem Roman
„Das ewige Rätsel“

Börsen-Saal Graupenstraße
Nr. 15
S: zum 30. Oktober
Abendlich 7 1/2 Uhr, Kassenöffnung 7 Uhr
„AFRA“
die Seltsame 25495
Herman Klink
Frieda Langendorff
Vorverkauf: Wolff und Barasch.

**KONZERTHAUS
Morgenblatt**
Joh. O. Thomas
Breslau-Morgenu
Montag, 20. Oktober 1919:
Opern-Abend
ausgeführt vom
Homborg-Miksa-Orchester
Dirig. Max Homborg
Von 4-7 Uhr:
Nachmittag-Konzert
Morgen:
Walzer-Abend

**Liebichs Cabaret
und Tanzpalast**
Täglich nachmittags 5 Uhr:
Tee im Tanzpalast
Eintritt frei
abends 7 1/2 Uhr
das große
Cabaretprogramm.

DK
Heute
letzt
Tag!
Beginn
ab
4 Uhr!
Direktion: Ernst Eisner.
**Das Liebes-Leben
und tragische Ende des
Kronprinzen Rudolf
von Oesterreich.**
Ferner:
Max Landa
In seinem gefährlichen Abenteuer
aus der französischen Apachenwelt
„Die spachen“
(Reinhold Schünzel, Hanni Weisse)
5 sensationelle Akte.
25502

Gross-Breslau
Königstr. 11 a. d. Schweidnitzer Str.
Künstler-Doppel-Konzert
Modern ausge-
führt. Treffpunkt
aller Freunde!
30 KUNSTLER
Entwickelte Werke
u. Lieder. Gelegentl.
Bläser. Gute Küche
Sicherbestellungen
Fernspr. 4084
Sonntag u. Mittwoch 5 Uhr. See
Geschäftsleitung: Herr Rich. Tieke
(früher Geschäftsführer der „Goldenen Krone“).
„Bergkeller“ Inhaber:
Otto Biedermann.
Morgen Dienstag:
Kavaliere-Kränzchen.
Volles Elite-Orchester. Neueste Tänze, Fox-Trot usw.
Anfang 4 Uhr. 23832
Es ladet erbeben ein Fritz Mücke, Kapellm.

Cosel
Zur Heinrichsburg
Sub.: Walleiser.
Jeden Dienstag u. Sonntag:
Tanz
Der Monumentalfilm:
Rose Bernd
von 2504
Gerhart Hauptmann
mit
Henny Porten
in der Hauptrolle.
Erhöhte
Eintrittspreise.
Ehrenkarten ungenüßig.
Beginn der Vorstellung
pünktlich 4 1/2 Uhr.
Sonntags 4 Uhr.
Musikalische Leitung:
Kapellmeister
Robert Collin.
**Ziehungs
diese Woche**
am 24. und 25.
Oktober 1919
der Roten
Kreuz-Lotterie
zu Gunsten d. Gräfin Rit-
berg-Schwestervereins.
Hauptgewinn:
60000 Mark
30000 Mark
10000 Mark
Sämtliche Gewinne
werden mit 50% bar
bezahlt.
Lose à 3.30 Mk.
Porto u. Liste 50 Pf. extra
Nachnahme 30 Pf. mehr.
**Lehrerheim-
Geld-Lotterie**
Ziehung am 7. und 8.
November 1919.
Hauptgewinn:
75000 Mark
30000 bar
10000 Geld
Lose à 3.75 Mk.
Porto u. Liste 50 Pf. extra.
Nachnahme 30 Pf. mehr.
In meine Kollekte
sien 25000 Mk. auf
Nr. 25155-15000 Mk.
auf Nr. 31700-1000
Mk. auf Nr. 287150
in der am 24. - 27.
Oktober gezogenen
Lehrerheim-Geld-Lotterie
Original-Lose
ausgeben und versandt
von
H. Klement
Königsplatz 4, III. u. Z.
Zahlung durch
Lotterie-Beleg
oder u. Mitgliedsbeitrag

**Kinder-
Trikots**
3.95
Tote Portopost
Königsplatz 14
an Schick.
Damenhüte
Täglich mit einem
Breslau
Königsplatz 14
an Schick.
**Damen-
Zilzhüte**
spottbillig!
25503
Kaufabrik Martha Cohn
an Rathaus 16/17, Goldarbeiterstraße

**Breslauer
Okterschau**
(Das Programm der 3. Woche).
Mittwoch, den 22. Oktober
nachmittags 5 Uhr:
In Anwesenheit d. Herrn Reichspräsidenten
Massenchöre
Breslauer Schüler und Schülerinnen.
Sonntag, den 26. Oktober
nachmittags 4 Uhr:
Massenchöre
Breslauer Schüler und Schülerinnen.
Dienstag, den 21. Oktober
nachmittags 4 Uhr:
Professor Fritz Lubrich
Leiter des Meisterschen Gesangsvereins
u. Organist an der Breslauer Pauluskirche.
Orgel-Konzert
Sonntag, den 25. Oktober
nachmittags 4 Uhr:
Professor Karl Straube
Kantor an der Leipziger Thomaskirche.
Orgel-Konzert
An den Abenden, Beginn 7 1/2 Uhr:
„Das Mirakel“
Filmpantomime von Karl Vollmoeller
und Professor Max Reinhardt
Musik von Engelbert Humperdinck
60 Mann Orchester, Chor, Orgel.
25508
In dem Ausstellungsgebäude
Ausstellung:
Arbeit und Kultur in Oberschlesien
Eintrittspreis Montag u. Donnerstag 2 M.,
sonst 1 Mark.
Im Vortragssaal des Ausstellungsgebäudes:
Donnerstag, den 23. Oktober
nachmittags 5 Uhr:
Dichtungen
von Paul Alber u. Marie Klerlein.
Vortragende: Resi Langer, Berlin.
Sonntag, den 25. Oktober
abends 8 Uhr:
Im Auditorium-Maximum der
Universität:
Friedrich Kayssler.
Direktor der Berliner Volksbühnen liest
Werke von Bruno Arndt. Vorher
Vortrag von Max Tau:
Das Werk Bruno Arndts.
Karten zu sämtlich. Veranstaltungen
bei den Konzertdirektionen Barasch,
Hainauer, Hoppe und Wolff.
In der Hauptschankwirtschaft
Jeden Nachmittag von 4 Uhr ab:
Gr. Konzerte i. d. Sälen.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 20. Oktober.

Die Reise nach Dänemark.

Von unserem Kollegen Wolff erhalten wir folgende Karten:

„In Berlin alle gesund und fidel angekommen. In Sommerfeld waren Kasse mit zwei Wärschladen-Semmeln. In Berlin Kalas mit Wärsch und Wurst. Um acht Uhr Weiterfahrt nach Warnemünde vom Steintierbahnhof, wohin die Gesellschaft mit am Bahnhof Friedrichstraße stehenden Omnibussen gefahren wurde. Alles gesund und munter.“

Warnemünde, 18. Oktober, mittags 1 Uhr.

Hier glücklich gelandet. Jetzt geht es auf das Schiff zur Überfahrt nach Dänemark. Hoffen heute abend neun Uhr in Kopenhagen zu sein. Alles ist gesund.

Die Volks-Hochschulfürse.

Ein Parteigenosse schreibt uns: Was dem einen recht ist, ist dem anderen billig. Als ich am Donnerstag mit noch zwei Kollegen mich zu dem Kurkurs der Volkshochschule melden wollte, mußte ich die traurige Feststellung machen, daß die Fächer, welche wirklich die arbeitende Bevölkerung interessieren, bereits vollständig besetzt waren. Und zwar betrifft es:

- 1. Einführung in die Weltanschauungslehre.
- 2. Die Anfänge der Psychologie.
- 3. Volkswirtschaftslehre.
- 15. Kaufmännischer Betrieb.
- 20. Anatomie und Physiologie des Menschen.
- 26. Deutsche Stilübungen (Aufsatz...).
- 27. Rechtschreibungen.
- 28. Übungen im elementaren Rechnen.

Die Zeit von 7 1/2 bis 7 3/4 Uhr am Donnerstagabend, die ich in der Bibliothek des Gewerkschaftshauses zubachte, bewies, daß nicht weniger als 19 Personen mit mir enttäuscht und unbefriedigt von dannen ziehen mußten, da die oben angeführte Fächer, als nur für sie in Betracht kommende, bereits vergeben waren. Wäre es denn nicht möglich, hier parallele Kurse stattfinden zu lassen? Denn daß gerade bei hiesigen Fächern mit großer Beteiligung gerechnet werden mußte, mußte von vornherein angenommen werden. Ist eine Möglichkeit vorhanden, um allen, die ihr Wissen in den angeführten Fächern bereichern wollen, die Gelegenheit dazu zu geben? Bitte um baldige Antwort! Diese Zeilen sind geschrieben im Einvernehmen mit einer größeren Anzahl Kollegen, die den ehrlichen Willen haben, auch jetzt in gereizteren Jahren noch das nachzuholen, was die alte Ordnung verjümt hat.

Von der Breslauer Oktoberfeier.

Der künstlerischen Leitung der Breslauer Oktoberfeier ist es gelungen, Friedrich Kayser zu einer Vorlesung nach Breslau zu bekommen. Die große Gemeinde Kayser wird Gelegenheit haben, den Künstler am Sonnabend, den 25. Oktober, abends 8 Uhr, im Auditorium Magnam der Universität aus dem Werk des obereschlesischen Dichters Bruno Kraut vorlesen zu hören.

Ferner finden in der laufenden Woche und zwar am Mittwoch, den 22., und am nächsten Sonntag Massenlieder der Breslauer Schüler und Schülerinnen statt. Die Aufführung für die Eltern der Schüler am vergangenen Donnerstag hat einen tiefen Eindruck hinterlassen. Dem Mittwochskonzert wird der Reichspräsident Oberst beizuhören.

Ferner wird am 23. Oktober, nachmittags 5 Uhr, im Vortragssaal des Ausstellungsgeländes der Breslauer Dichter Paul Albert aus eigenen Werken lesen und Resi Langner, die bei uns bestens bekannte Berliner Künstlerin, wird Dichtungen von Marie Klein vortragen.

Auch zwei Orgelkonzerte bringt die kommende Woche und zwar von Prof. Dr. F. W. Buberich, dem Dirigenten des Westfälischen Gesangvereins, und Kantor an der heiligen Paulstraße und von Professor Paul Straube, Kantor der Leipziger Thomaskirche, dem Nachfolger Max Regers, in dem Amt, das durch Johann Sebastian Bach unerfüllt geblieben ist.

In der Jahrhunderthalle finden nur noch wenige Tage die Aufführungen des Volkslieders Kreisels statt. Es ist also nur noch kurze Zeit möglich, die technisch wie künstlerisch eigenartigen Aufführungen zu sehen.

Gründung gemeinnütziger Arbeits-Gesellschaften.

Der Beauftragte des Wirtschaftsausschusses des Reichverbandes des gemeinnützigen Arbeits-Gesellschaften hatte am Freitag nachmittags die erwerbslosen Männer nach dem „Schieberwerber“ eingeladen, um ihnen die Vorteile einer Arbeits-Gesellschaft vor Augen zu führen. Der Leiter der Arbeitsbeschaffungsbüro beim General-Kommando, W. D. L. L., schilderte in überzeugender Weise den Aufbau der Arbeits-Gesellschaften als eine wirtschaftliche Notwendigkeit. Infolge der Minderdecks der Kriegsgefangenen und der bevorstehenden Entlassungen von Frontangehörigen sind sich die Zahl der Arbeitslosen bald stark vermehren. Diese Tatsache drängt zur Selbsthilfe der Arbeits-suchenden im Wege des Zusammenschlusses zu Arbeitsorganisationen, wie sie andere Großstädte Deutschlands bereits haben. Die Arbeitsgesellschaften sind selbständige Unternehmen, die nach dem Prinzip der Selbstverwaltung arbeiten und auf Grund besonderer Vereinbarungen ihr Arbeitsfeld auf dem Gebiete der Landwirtschaft, des Berg- und Steinbaues, oder anderer volkswirtschaftlicher Tätigkeiten teilen. Der Reichs-, Staats- und Kommunalausschüssen, teilweise auch von privaten Großfirmen entweder zur Ausbeutung für eigene Rechnung oder zur nutzbringender Beschäftigung ausgestellt werden. Solchen mit

Langsamb, wie durch Uebernahme von 75 vom Hundert der Ueberlebenskosten durch Reich und Bundesstaat Kustbelangungslüssen entgegenkommen.

Durch diese Maßnahme, die nicht nur mit einem Schlag die Arbeitslosigkeit weiter Kreise beleuchtet, sondern auch einen bedeutenden Schritt auf der Bahn der Sozialisierung darstellt, wird jedes einzelne Genossenschaftsmitglied sein eigener Arbeitgeber. Jeder Genosse untersteht nur den von ihm gemeinschaftlich mit den übrigen Genossen selbst gewählten Führer. Jeder arbeitet nach seinen Kenntnissen und Fähigkeiten zum Besten des Unternehmens.

In der nachfolgenden Aussprache wurden die wünschenswerten Ausführungen des Referenten durch kommunistische und unabhängige Delegierten auf einen solchen Tiefpunkt gebracht, daß der Versammlungsdirektor, Genosse Seibold, große Mühe hatte, die Versammlung bis zum Schluß weiterzuführen, da sich ein Teil der Besucher vorgenommen hatte, anders als zum Thema zu reden.

Der Feuerbestattungsverein und der Bezirksauschuß.

Zu dem reaktionären Beschluß des Bezirks-Auswärtigen, aus dem neuen Anleihe der Stadt Breslau ausgerechnet die Summe zu streichen, die für die Errichtung eines Krematoriums vorgesehen war, schreibt uns Herr Justizrat Markuse in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des schlesischen Provinzialvereins für Feuerbestattung:

Die Erwägungen, von denen sich der Bezirksauschuß leiten ließ, werden durch die Erfahrung keineswegs bestätigt. Es ist seit langem schon festgesetzt, daß das für die Krematorien erforderliche Brennmaterial nicht im Haushalt des Reiches noch in dem von Land oder Stadt in nennenswertem Maße zu finden ist. Wäre dem anders, so würde die Reichsregierung für Kohlenverteilung nicht schon vor langem erklärt haben, daß ein Einverständnis des Betriebs der Krematorien nicht gedacht werde. Ein einfaches Rechenexempel ergibt die Nichtigkeit dieser Erklärung zu Grunde liegender Erwägung. Im Jahre 1917 etwa fanden in den deutschen Krematorien rund 14 000 Einäscherungen statt. Durchschnittlich werden für eine Einäscherung 6 Zentner Kohle verbraucht; dies bedeutet also für 1917 84 000 Zentner, und das wiederum bedeutete für den Kopf der Bevölkerung 60 Gramm.

Es braucht auch nicht befürchtet zu werden, daß die Stadt jemals mit einer unwirtschaftlichen Anlage belastet wäre, wenn der Betrieb wegen etwaigen Kohlenmangels eingestellt werden müßte. Dieser Fall würde eben voraussichtlich niemals eintreten.

Was aber die weitere Befürchtung betrifft, es würde wegen des Mangels an Baustoffen der Bau hinausgeschoben und damit die Stadt zeitweilig ungenutz mit Zinsen belastet werden, so wird hierbei das übersehen, was nach Errichtung eines Krematoriums in volkswirtschaftlicher Beziehung gewonnen würde. Der Feuerbestattungswesen erreicht nach der Erfahrung immer weitere Kreise, und nur die hohen Kosten eines gegenwärtig noch erforderlichen Transports zwingen viele, auf eine Feuerbestattung zu verzichten. Das würde sich mit einem Schlag ändern, wenn Breslau endlich das lange ersehnte Krematorium erhielte. Dann würde es offenbar werden, was an dem für die herkömmlichen Bestattungsform erforderlichen Gelände gespart würde.

Nach den bisherigen Erfahrungen beträgt an Orten, an denen Krematorien sich befinden, die Gesamtzahl der Feuerbestattungen mindestens 30 Prozent vom Hundert der gesamten Todesfälle. Etwa 20 vom Hundert der Leichen werden in Urnenhallen oder Urnenräumen beigelegt. Bis zu 15 Akkordarbeiten können auf der bisherigen Fläche eines Einzelgrabes beigelegt werden. Gegenüber mithin etwa die halbe Größe der bisherigen Abmessungen der Friedhöfe, ist fast wenn Umgebungen von 25 Jahren zugrunde würden.

Wenn also wirklich die Stadt eine Zeitlang ungenutzt mit Zinsen belastet wäre, so würde diese Ausgabe recht bald durch die Ersparnis an Gelände und die möglich werdende Rückgabe von Friedhofsgelände für Schulzwecke reichlich wettgemacht sein.

Nicht mit Unrecht wurde schon darauf hingewiesen, daß hier nicht allein das Krematorium, sondern im Zusammenhang damit eine Beidenhalle erbaut werden soll. Und gerade an Beidenhallen fehlt es in Breslau, denn in keiner großer Stadt hätten müßten die Tote mit den Leichen Verlobener wochenlang übereinander gestapelt werden, weil man eben keinen Platz dafür hatte.

Es bleibt schon dabei, was wir schon einmal sagten, der im Sterben liegende Bezirksauschuß hat noch einmal zeigen wollen, wie reaktionär er immer noch ist, trotz der neuen Zeit. Aber seine Tage sind hoffentlich gezählt.

Lohnerhöhungen in der Schirmindustrie.

Nachdem im Mai d. J. zwischen den Breslauer Schirmgroßfabrikanten und dem freien Verband der Schneider das erste Mal die Lohn- und Arbeitsbedingungen in dieser Branche tariflich erfasst wurden, sind, um einigermaßen den Verhältnissen entsprechende Löhne zu erreichen, vor wenigen Wochen erneute Rohforderungen von den Schirmnäherinnen gestellt worden. Mit Hilfe der Organisation ist es gelungen, die Löhne wesentlich zu erhöhen und es werden am 29. September für die im Zeitlohn Beschäftigten folgende Löhne bezahlt: Schirmnäherinnen pro Stunde 1,30 M., Reparaturnäherinnen 1,10 M., Hilfsarbeiterinnen 0,90 M. Ebenso haben auch die Hilfearbeiterinnen auf die Arbeitslohn eine angemessene Erhöhung erreicht. Für die im Betriebe Beschäftigten werden außerdem Gehälter von 3-8 Lagen gewährt. Im allgemeinen haben also die Löhne eine befriedigende Verbesserung erfahren. In normalen Zeiten würden hier in dieser Branche etwa 600 Personen, meistens Frauen und Mädchen, beschäftigt. Die zur Zeit in Arbeit stehenden sind selbst im freien Verband der Schneider, Schärferinnen und Hilfsarbeiter organisiert. Diese Organisation ist bereit, den Beschäftigten in allen weiteren Fragen Unterstützung zu leisten. Das Ganze befindet sich in der Marschstraße 17 in der Nähe des Hauptbahnhofes.

Zum Streit in der Breslauer Damenschneiderei

wird uns von Arbeitgeberseite folgendes geschrieben: Zu dem Streit in der Breslauer Damenschneiderei haben wir folgendes mitzuteilen:

In Casel ist es nach vierzehntägigen mühevollen ununterbrochenen Verhandlungen am 23. September unter dem Vorsitz der Herren Unparteiischen zu einer vollständigen Einigung und zu einer Reichstattsungemeinschaft für das gesamte Schneidergewerbe gekommen. Es wurde für die Damenschneiderei ein Tarifschema angenommen, in welchem u. a. mit Billigkeit für das ganze Deutsche Reich durch Schiedspruch der Unparteiischen festgelegt wurde, daß die Jadeneschneiderinnen 70% des Lohnes ihrer männlichen Kollegen erhalten. Diesen Schiedspruch wollen allein in ganz Deutschland die Breslauer Arbeitnehmer nunmehr nachträglich nicht anerkennen. Sie verlangen vielmehr 100% des Lohnes der Schneider. Da die übrigen Kategorien der Arbeiterinnen nach dem Lohn der Jadeneschneiderinnen proportional abgestuft sind, würden damit in Breslau die bei weitem höchsten Löhne in ganz Deutschland bezahlt werden müssen, ganz erheblich höher, als selbst die der Sonderklasse Berlin, eine gewiß durch nichts zu rechtfertigende Forderung.

Die Arbeitgeber könnten auch diese Forderung, selbst, wenn sie es wollten, nicht annehmen, da sie damit den gesamten Reichstarif um 50% zu erhöhen müßten. Sie halten sich vielmehr an die in Casel festgelegten und vereinbarten Bedingungen, die allen Arbeitnehmern mit rückwirkender Kraft vom 22. September auskömmliche Löhne bewilligen und für die Breslauer Damenschneidergewerbe die letzte Lohnherhöhung bedeuten, für gebunden.

Mordmord in der Wohnung.

Am Sonntag wurde in seiner Wohnung, Theaterstraße 1, der Gelegenheitsbedienter und Maschinenführer Heinz Normann ermordet aufgefunden. Die Tat ist entweder am Donnerstagabend oder im Laufe des Freitags vormittags ausgeführt worden. Der Täter hat Normann zunächst eine Verletzung mit einem stumpfen Gegenstand und ihn dadurch betäubt, alsdann durch einen Stich in die linke Brustseite, wahrscheinlich mit einem Stilet, getötet. Gestohlen sind nur bareres Geld, das in einer Schublade des Schreibtisches aufbewahrt war. Der Täter scheint mit dem Gemisshilfen des Ermordeten genau bekannt gewesen zu sein, da er nur das eine Fach des Schreibtisches erbrochen hat, in dem sich das Geld befand. Ueber den Täter fehlt zurzeit jeglicher Anhaltspunkt, zumal bei dem Ermordeten ein fortwährendes Kommen und Gehen von Leuten beobachtet worden ist. Auf die Ermittlung des Mörders ist vom Regierungspräsidenten eine Belohnung von 3000 M. ausgesetzt worden. Personen, die über die Gemisshilfen des Ermordeten Genaueres mitteilen oder Anhaltspunkte zur Ermittlung des Täters geben können, werden gebeten, sich im Polizeipräsidium, Zimmer 47, zu melden.

Unangenehme Arbeitgeber.

Einigen der Fleischwerkstatt Mandel, Klosterstraße 5 und dessen Ehefrau zu sein. Die Behandlung ihrer Hausmeisterin wie des Dienstmädchens und des Bekleidungs Sprüch jeder Verschwendung Hohn und verdient öffentlich gebührend zu werden. Die Hausmeisterin wechselt sehr oft und vor der Uebernahme wird dem betreffenden Hausmeister durch Versprechungen von Fleisch und Wurst derart zugesagt, daß er beim Mieten der sich in unrichtigen Zustände befindlichen Wohnung beide Augen zu drückt. Ist er aber eingezogen und hat, wie das bei den heutigen Verhältnissen der Fall ist, keine Aussicht auf andere Wohnsitz zu bekommen, dann erwartet seiner eine geradezu menschenunwürdige Behandlung. Die Dienstmädchen ergebt es ähnlich, sie sind nie länger als vier Wochen dort anwesend. Vom 1. April bis 1. Oktober hat dieses Ehepaar sieben Dienstmädchen gehabt. Um den Mädchen, die sich das Gehirnen und Loben den ganzen Tag über nicht gefallen lassen oder anfragen wollen, das Fortlaufen unmöglich zu machen, werden die Sachen verschlossen und ihnen der Abtransport zum Wiederaufbau nach Nordbrantreich in Aussicht gestellt. Der Beförderung muß Bier holen, Leppiche Kopen, Treppen wischen, Fenster wischen und putzen, wenn das Dienstmädchen wieder mal fortgelaufen ist. Er muß überhaupt alles andere tun, nur nicht das, was mit der Freiheit zusammenhängt. Seine Behandlung unterscheidet sich von der des Dienstmädchens in nichts.

Berlin schweigt.

Die Eisenbahndirektion Breslau, das General-Kommando der Breslauer Magistrat, der Zentralrat für die Provinz Schlesien und andere Dienststellen sind durch Eingabe vom 16. d. Mts. beim Eisenbahnminister in dringender Form darüber vorstellig geworden, daß der Breslauer Nachschlüssel D 22 und der Gegenzug wieder eingestellt werden müße, unter Hinweis darauf, daß sonst der mündliche Verkehr zwischen den hiesigen und den Berliner Behörden für die Dauer der Schneesugeinstellung verhindert würde. Eine Antwort ist hierauf bislang nicht eingegangen. Dagegen wird in den hiesigen Morgenblättern vom 18. d. Mts. durch die Breslauer Eisenbahndirektion bekannt gemacht, daß für die Zeit vom 20. bis 25. Oktober eine teilweise Sperre der Trachtendurgbeförderung eintreten werde. Nach der Erfahrung, die man bislang mit den Berliner Amtsstellen gemacht hat, erscheint die Frage nicht unrichtig, ob auch diese neue Verkehrserschwerung lediglich für den Osten verhängt werden ist.

Einstellung des Personenverkehrs am Sonntag.

Trotz im Laufe dieses Monats wird der gesamte Personenverkehr am Sonntag von jetzt an vollständig eingestellt. Die Schienen und Straßenbahn sind demnach für den Sonntag gesperrt. Der Personenverkehr wird im Falle der Einstellung des Verkehrs am Sonntag von jetzt an vollständig eingestellt. Die Schienen und Straßenbahn sind demnach für den Sonntag gesperrt. Der Personenverkehr wird im Falle der Einstellung des Verkehrs am Sonntag von jetzt an vollständig eingestellt.

* Das Gewerkschaftsblatt teilt mit: Die in der Volksmacht aufgeschriebene gewesene Sekretärstelle ist inzwischen besetzt. Wir danken für die eingegangenen Bewerbungen und bitten die Bewerber, davon Kenntnis zu nehmen.
Das Gewerkschaftsblatt Breslau.

* Die Sitzung der Stadtdirektoratsaktion vom 17. Morgen aus.

* Nach Dänemark kostet ein einfacher Brief 30 Pf. Post.

* Eintrittskarten für die Kindermassenschere sind bis Mittwoch mittag im Parteibüreau, Zimmer 36, zu haben.

* Deutscher Eisenbahner-Verband. In einer Donnerstag vormittag im großen Schießwerber-Saale stattgefundenen Vollversammlung der mehr als 10 000 Mitglieder zählenden Ortsgruppe Breslau wurden laufende Angelegenheiten und solche der Organisation lebhaft erörtert. Der Vorsitzende bemerkte, daß die Arbeitererschaft der Staatsbahnen der Ueberführung des Tarifsystems, in welcher Form auch immer, den energischsten Widerstand, wenn nötig auch den Generalstreik entgegenzusetzen, denn dieses Lohnsystem bedeute nichts anderes als Raubbau an der Arbeitskraft und sei am wenigsten in den Eisenbahnverhältnissen am Plage, wo überwiegend Präzisionsarbeit gefordert werde. Zur erregten Aussprache kam es, als der Vorsitzende mitteilte, daß alle Bemühungen des Hauptvorstandes in Berlin, betreffend Gleichstellung von Beamten und Arbeitern bei der Bemessung der Sonnabend zur Auszahlung gelangenden Wirtschaftshilfe vergeblich gewesen seien. Bei den Regierungsstellen und bei den Eisenbahndirektionen herrsche noch immer die alte „Schheimatwirtschaft“, welche für alle Wünsche der Eisenbahnarbeiterschaft nur taube Ohren hat. Wann werde man endlich in Berlin den Bedürfnissen der Eisenbahnarbeiter mehr Berücksichtigung entgegenbringen?

* Evangelisch-kirchliche Arbeitswoche. Am 6. Abend der evangelisch-kirchlichen Arbeitswoche, Montag, den 20. Oktober, wird die Arbeit an der männlichen Jugend zu Wort kommen. Herr Lic. Siegmund-Schulze, Berlin, hält den Hauptvortrag über: Wege zu einer Gesundheit der Großstadtjugend. Frau Dr. Eva Kabitzerle bietet Bilder aus der Arbeit der Breslauer Jugendforschung. Ein Streik der Arbeiter bietet mehrere Konzerte, Mitglieder der Turnvereine des Hauptjugendheims leisten tumische Vorführungen.

* Brauntöhlenbriketts als Handbrand. Versuche des städtischen Heizamts haben ergeben, daß sich Brauntöhlenbriketts in den hier üblichen Kochkesseln mit Vorteil verwenden lassen. Mit wenig Holz werden, wie das städtische Heizamt mitteilt, die Briketts entzündet, nach ihrem Abrennen müssen die Öfenarten geschlossen werden. Schon bei Verwendung von wenigen Briketts wird sich der Ofen ganz angenehm erwärmt zeigen.

* Mit amerikanischen Sekretfleisch wird in der Woche vom 20. bis 26. Oktober die Fleischmarke Nr. 43 beliefert. Näheres ist aus der Bekanntmachung des Magistrats zu erfahren.

* Zwei Vobentannern angeblich haben Einbrecher in der Nacht zum 15. Kaiserstraße 87. 2 brauntöhlene Handlöffel, 2 weiße Säuglingskleider mit blauen Aufschlägen, 4 leinene 7 wollene Herrenhemden, 1 felbataue Militärhose, 1 Hellblaue Herrenweste, 1 Sportjacke, 4 weiße Schweißschürzen, 3 bunte Achselhaken, 3 leinene Unterröckchen, 1 bunter wollener Unterrock und eine Studentenmütze sind davongetragen worden.

* Straßenzahl. Als am 14. d. Mts., ab 10 7 Uhr, ein Dienstmädchen aber den Gehör sah kam, wurde es von zwei Soldaten angeprollert, die es auf seinem weiteren Wege begleiteten. Auf dem Kaiser-Wilhelmplatz wurde es plötzlich von dem beiden Männern überfallen und um die Kasse geklopft, die es heimtrug, und seine braune Geldtasche mit 51 Mts. geraubt, worauf die Räuber trotz seiner Gesellen entfliehen konnten.

Quittung.

Es gingen weiter ein für die Hinterbliebenen des födlich verunglückten Bergarbeiters Krämmer in Altdenburg: Buchbinder-Verband 203,45 M., Gemeindefreier-Verband 3, Serie 441,95 M., Moler-Verband 34 M., Latierer von Gluckhofmann 101 M., Textilarbeiter-Section Seiler 11 M., Polizeipräsident 60 M., Gängel 10 M., Oberpräsident 20 M., Dr. Oldendorf 15 M., zusammen 886,40 M.

Für den verunglückten Bergarbeiter Krämmer spendet der Inhaber des Zigaretten-Kioskes am Karlsplatz 5 Prozent seiner Einnahme vom Mittwoch, den 22. Oktober. (Siehe Inserat.)

Briefkasten.

Allen Anfragern muß ein Bezugskontingente folgen. Dringende Anfragen erhalten unsere Leser bei Anfragen von den Vorkurschlagern der Begehren; die Begehren haben die Vollziehung begehren.

Sprechstunde der Redaktion wochentags von 12 bis 1 Uhr mittags.

Schlesische Post. Gr. 1: In. In 2: Bezahlung entgegen, bei der Bezugskontingente. In 3: In. Der Bezug wird nachkommen.

Wochentags. Hier. Sie haben Ihren Wunsch. Das Geld wird im 1. Oktober 1910.

Im Gang. Wenn Sie die Rechte des Journalisten ausgeübt haben, müssen Sie auch die in dieser Zeit gesetzte Verantwortung übernehmen.

In 4. Sie müssen für Ihre Artikel Verantwortung übernehmen. Bei einer einmaligen Umkehrung beim Gewerbe oder Handelsverkehrs beizuhören.

Fliehen Wunden
Schmerzmittel
Jeden Tag
Jeden Tag
Jeden Tag

Familiennachrichten



Schmerzliche Erinnerung
zum Todestage meines langjährl. unvergesslichen Gatten und Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des Militär-Krankenschwägers

Bruno Glogner

gest. am 20. Oktober 1918 im Lusert Oderschloß von Deiner Dich nie vergessenden Gattin und Deinem langgeliebten Töchterchen Frieda und Emma sowie zum Todestage meines am 20. Oktober 1918 verstorbenen guten Sohnes

Erich Glogner

Deiner gedanklich schmerzlich Deine Mutter und Schwestern.

Sturz der Kirchensysteme

(Das unglückliche Sibirien)
Die große Katastrophe aller Zeiten und der Gegenwart gegen die kirchlichen Organisationen!
Der Herr Gott und der Herr Jesus Christus!
Die Kaiserin über Dinge, die längst hätten geschehen sollen!

Öffentlicher Vortrag

am Dienstag, den 21. d. Mts., abends 7 1/2 Uhr im großen Saal des Kongresshauses und Gewerkschaftshaus „Wartburg“ Göttschewitz, 9a.
Referent: P. J. G. Balzerelt, Aids (Gelehrter d. B. E. G.)
Eintritt frei! Jedermann willkommen!
Vereinigung erstster Bibelforscher.

Verband der Antif. und Mannschaften Deutschlands (Nichtkapitulanten) Bund Schlesien - Ost Breslau.

Alle Kameraden der Abwidlungsklassen werden gebeten, am Dienstag, den 21. Oktober, abends 7 Uhr, im Gewerkschaftshaus Zimmer 3, zur Besprechung wichtiger Angelegenheiten zu erscheinen.
25427
Die Bundesleitung.

Verband der Antif. und Mannschaften Deutschlands (Nichtkapitulanten) Bund Schlesien - Ost Breslau.

Alle Kameraden des ehemaligen und noch bestehenden Volksgenossen Breslauer werden für den 20. Oktober, abends 7 Uhr, ins Gewerkschaftshaus zur Besprechung wichtiger Angelegenheiten eingeladen.
25428
Die Bundesleitung.

Ämterliche Anzeigen

Höchstpreise für Gemüse.

Die Bestimmung des Ausschusses III der Preisprüfungsstelle und der Deputation für die Befreiung der Bevölkerung mit Kartoffeln, Gemüse und Obst werden mit sofortiger Wirkung nachstehende Höchst- und Mindestpreise festgesetzt:

	Hochhandelspreis	Mindestpreis
Bohnen	8	12
Kartoffeln	16	20
Wirsingköhl	12	16
rote Mören und Karotten		
alles ist einfl. der		
gerichteten Karotten	9	12
Zwiebeln, rote		
bis 31. Oktober 1919	27	36

Diese Preise sind Höchstpreise im Sinne des Gesetzes vom 4. August 1914 über Höchstpreise nach Ergänzungen.
Zusatzbestimmungen werden nach § 4 des Gesetzes vom 8. Mai 1918 gegen Preisverhöhen bekräftigt.
Breslau, den 18. Oktober 1919. 25497

Der Magistrat

Dr. Wagner, Jungfer.

Fleischausgabe.

In der Woche vom 20. bis 26. Oktober 1919 wird die Fleischmarkt Nr. 43 mit amerikanischen Geflügelfleisch beliefert. Der Wochenabschnitt einer Sorte gilt über 200 kg Fleisch mit eingewaschenen Knochen über 100 kg kochendes Fleisch. Das Fleisch wird für Markt 1.00 für 100 g Fleisch mit Knochen oder 80 g kochendes Fleisch an die Verbraucher abgegeben. Bei diesem Fleisch müssen die Fleischhändler die dazu gehörigen Angaben als besondere Auflage beigegeben werden. Die Fleischhändler sind die eingewaschenen Knochen zusammen mit dem Fleisch zu verkaufen. Der zu dem Fleisch gehörige Satz darf vom Fleischhändler nicht getrennt verkauft werden und im Zusammenhang mit dem Fleisch nicht getrennt als Fleischhändler zu verkaufen. Das Fleisch wird abends 7 Uhr bis zum 26. Oktober, bis 10 Uhr am 27. Oktober, im Fleischmarkt Nr. 43 ausgesetzt. Die Fleischhändler sind gebeten, das Fleisch bis zum 26. Oktober, bis 10 Uhr am 27. Oktober, im Fleischmarkt Nr. 43 auszusetzen.

MAGGI'S Würze:

Flasche Nr. 0 1 2 3
nachgefüllt M. -25 -50 -85 175

Die neuen Nachfallpreise für

Herrnkleider

werden angefertigt bei
Freund & Krebs,
Königsplatz, Carlstr. 30
neben der Hofstra.

Sweaters

von **5.95** an,
kein Papiergarn,
Albert Gotthilf
Grabenstr. 27/2,
am Karlsplatz.

Gummiwaren

jeder Art
Selbst- u. Monatsblätter,
Spezialwaren, Irrigatorien
sowie
hygienische Frauenartikel
Preisliste kostenlos
gegen 30 Pfg. Rück.
Franz A. Gebauer,
Breslau 5, V. Rosenstr. 1, II.
Tele. Nr. 1314, Wilhelmstr. 36

Hygienische Frauenartikel

Spälspritzen, Irrigatorien,
sowie
jede Art Gummiwaren,
Prospekt geg. Rückporto.
Pharmaz. Versandhaus
Frau C. Heibing,
Breslau X, Lohmstr. 13, III.

Gummi-Artikel

jeder Art
Selbst- u. Monatsblätter,
Spezialwaren, Irrigatorien,
Prospekt gegen 30 Pfg. Rück.
Pharmaz. Versandhaus
Fr. Barthel, Breslau 73
Gadowstr. 27, I. Stg.

Rachen- u. Nasenkatarrh

16238
auch hartnäckige Fälle
heilt in 3 Tagen
„Spirol“
Zu haben in allen
Apotheken u. Drogerien
Prospekte u. Prob. versend.
Max Hahn, G. m. b. H.
Berlin S. W. 68.

Wochenpflege-Artikel

25383
Versand u. Einzelverkauf im
Gummi-Geschäft
Carl Heide, Gartenstr. 64,
Königsplatz.

Wochenpflege-Artikel

- Kochtende Effekten-
sätze sind bei uns ein-
gegangen und sind bis
am 25. Oktober ak-
quisieren. Andersfalls
werden sie vernichtet.
- A. 101
 - 102
 - 103
 - 104
 - 105
 - 106
 - 107
 - 108
 - 109
 - 110
 - 111
 - 112
 - 113
 - 114
 - 115
 - 116
 - 117
 - 118
 - 119
 - 120
 - 121
 - 122
 - 123
 - 124
 - 125
 - 126
 - 127
 - 128
 - 129
 - 130

300 Mark Belohnung!

Verloren. In der Nacht
v. 18. zum 19. auf der Fahrt von
Leubus nach Breslau vermisst, in
Königsplatz d. Breslau eine Brief-
tasche mit Inhalt u. Auslandspost
nach Ost- u. Westpreußen, d. Namen
Fritze Janak, Dr. med. laud.,
Mittelschule, Carlstr. 30
Belohnung erhält obige Be-
lohnung. Viktor Janak, Breslau.

Entlaufen

junger, brauner Schäferhund
„Hans“, dunkelbraun mit weißer
Brust, dunkelbraune Ohren,
Kinn, Hals, dunkelbraune
Augen, schwarze Nase,
Schwanzspitze d. III.

Kauf

Gebr. Biano
zur A. Fräulein zu kaufen gesucht.
Kauf, unter A. 123 an die
Exp. der Volksst. 23820

Nähmaschinen

kaufen, reparieren
Wiederherstellen, in den
Kauf, unter A. 123 an die
Exp. der Volksst. 23820

Alt. Kupfer, Blei, Messing, Zinn

10454
zu höchsten Preisen
Otto, Soblenstr. 8,
Kernstr. 1908

Verkauf

Elegante goldene Trauringe
besonders billig, Lohnausen,
Weidenburgerpl. 7. 122616

Schlafzimmer

1500.- mit komplett.
Albrechtstr. 14.

Rüchen

kompl. noch sauber lackiert
396.- mit Albrechtstr. 14.

Kinderwagen, Nähmaschinen, Grammophone

Laute, Gitarren, Violinen,
Zithern, Zieh-Harmonikas,
Leitern, Selbstfahrer,
Kinder-Klappstühle,
nur das Beste vom Besten.
Teufelhahn gestell.
Mücke, Weidenstr. 25, II.

Möbel

1 elegant, Aufbaumöbel
m. Spiegel, wie auch Auf-
schrank und Vertikal, mod.
Rüchen, einzelne Stühle,
Nähmaschinen, Spielzeug,
in Friedenheide, engl. Bett-
stätten mit Patent u. neuen
Matratzen zu sehr billigen
Preisen, ev. Zeitungs- bei
J. Eisinger
mit Schwertstr. 3
neb. Thalia-Theater.

Alt. Brennholz

zu verkaufen. 25559
Weidenburgerstr. 23 25.

Kaufe in Breslau

lenstag, den 21. u. Mittwoch, den 22. Oktober
alte künstliche, auch zerbrochene

Gebisse

Zahn bis 2, 4, 12 Mk.
Gebisse bis 300 Mk.

Gebisse in Gold u. Platin zu jed. Preis
Brennstifte Stück bis 20 Mk.
Platin Gramm bis 60 Mk.
Einkauf findet statt 25548

In Breslau jetzt Hotel de Rome
Blaschstraße 13a, 1. Treppe, Zimmer 4
von 9 Uhr früh bis 1 Uhr abends.

Breslauer Consum-Verein

Eingetroffen:
Jute-Scheuertücher
1a Qualität 2500
Stück 2 Mark.

Illustr. Neue Weltkalender

Preis 80 Pf. zu beziehen durch die Exp. d. Volksst.

Arbeitsmarkt.

Parteisekretär

für den Wahlkreis Wagnitz-Goldsberg-Gabnan
wird zum baldigen Eintritt gesucht. 25419
Rebnerische und organisatorische Ergebung
Hauptfordernd. Anfangsgehalt 6000 Mk. Be-
werbungen bis 1. November sind zu richten an
Jos. Brauner, Klein, Blasenstraße 48.

Ziegeldecker

sucht Rudel, Bedachungsgeschäft,
Breslau, Prinzenstraße 24. 25111

Stüchschneider

ent. gute Herren-Verarbeit in und außer dem Hause können sich
lokal melden. 24047

A. Barczyk, Gneisenaustraße 1.

Joppen-Schneider

und Herren-Verarbeit
Ernst & Georg Cohn, Reuschestr. 15, II. 25019

Erstklassige Rockschnneider

bei dauernder Geschäftigkeit
außer dem Hause sofort gesucht.
Franz Bilek
Spezialhaus für Herren- und Damen-Garderobe
Friedrich-Wilhelm-Str. 105, I. Etage.

Lüchtiger Gattoschneider

Lüchtige Beknäherin sofort gesucht
B. & E. Wollmann, Obauerstraße 58, I.

Damenkonfektion Näherin
sucht **Rösler, Friedrich-Wilhelmstr. 78.**

Tüchtige Maschinennäherin
aus der Herren- und Damenkonfektion
stellt noch ein 13964
M. Gauhl, Göttschewitz, 48, Hof rechts.

Knopfloch-Maschine
Näherin en, auch solche, b. j. anlern. wollen,
Heidemann & Ksinski,
Zaungrabenstraße 142. 125607

7 Maschinen- wie Handnäherinnen
zur Herrenkonfektion
sucht **Friedländer, Weberstraße 45, Hof II.**

Geübte Näherinnen
für Damenkonfektion sucht 25428
Albert Michaels, Ring 48,
Melbungen IV. Etage.

Damenkonfektion! Tüchtige Näherin
auf Sucht kann sich melden
Brona, Göttschewitz 9. 25095

Damenkonfektion! Tüchtige Näherin
auf Sucht kann sich melden
Brona, Göttschewitz 9. 25095

Damenkonfektion! Tüchtige Näherin
auf Sucht kann sich melden
Brona, Göttschewitz 9. 25095

Maschinen-Näherinnen
bei jeder Lohn- u. dem Verdienst stellt sich nach ein
Heidemann & Ksinski,
Zaungrabenstraße 142. 12560

Stücknäherin
zur Damen-Konfektion (Hilfsw.)
kann sich melden. 25100
Nöwarra, Klosterstraße 47.

**Jackenarbeiterinnen
Taillearbeiterinnen
Rockarbeiterinnen
Zuarbeiterinnen**

zum sofortigen Eintritt gesucht. 25151
Grete Heinicke, Zaungrabenstr. 16.

Arbeitsmädchen

für let. te Beschäftigung stellt sofort ein
E. M. Goldstein, Breslau 2
Gartenstraße 6. 25570

ein Lehrmädchen,

Suche per sofort, evtl.
1. November, für mein
Bauschneiderei-Geschäft
evtl. eine Lageristin. Sonnabend geschlossen.
25111 **Jaques Fink, Rindplatz 2.**

Elektromonteur

1 flotte Näher. bei bob. Lohn
sollort verlangt 2500 Pf.
Hilfenstraße 60. 25433

Büglerin

für einige Stunden in der
Wochenst. von 10 bis 12 Uhr
Hilfenstraße 60. 26434

Mädchen

tagsüber zu einem Friseur
geht. 14032
Pinkus,
Göttschewitz 41, 3. Stg.

II. Fortsetzung des Provinz-Bezugsquellen-Verzeichnisses.

Uindorf, Hl.-Döbern
Gastwirtschaften
Schiffahrt, Post

Töpendorf
Gemischtwaren
Schönberg, Markt, Nr. 42

Tschirne
Gastwirtschaft
Königs, Markt

Wohlau
Atelier für Strickmaschinen
Wieder, Markt, a. Steinweg

Bierbräuereien
Gedde, Markt

Wollwaren
Stephan, Markt, Markt, 10

Reparaturen
Gries, Markt, Markt, 4

Kolonialwaren
Suppl., Markt, Markt, 12

Modewaren
König, Markt, Markt, 2

Musikinstrumente
König, Markt, Markt, 2

Uhren
König, Markt, Markt, 2

Zahnersatz
König, Markt, Markt, 2

Zigarren
König, Markt, Markt, 2

Wäsen
König, Markt, Markt, 2

Polage
Gastwirtschaften
König, Markt, Markt, 2

Ziegenhals
Bilder, Spiegel, Glaser
König, Markt, Markt, 2

Manufaktur
König, Markt, Markt, 2

Uhren
König, Markt, Markt, 2

Spezial
König, Markt, Markt, 2

Reparaturen
König, Markt, Markt, 2

Uhren
König, Markt, Markt, 2

Spezial
König, Markt, Markt, 2

Reparaturen
König, Markt, Markt, 2

Uhren
König, Markt, Markt, 2

Spezial
König, Markt, Markt, 2

Reparaturen
König, Markt, Markt, 2

Uhren
König, Markt, Markt, 2

Spezial
König, Markt, Markt, 2

Ich warne!

die ganze **Frauenwelt!**
Alle künstliche und zerbrochene Zähne, sowie ganze Gebisse nicht wegwerfen.
Nur 2 Tage bleibe hier.
Dienstag 21./10. u. Mittwoch 22./10. und zahle pro Gebiß bis 300 Mark, pro Zahn von 3, 4, 6, 8, 12 Mk. an. Brennsteife bis 20 Mk., für Platin zahle 60 Mk. das Gramm
Einmal Admet steht in
Breslau, Hotel Bayerischer Hof,
Zwingplatz 3, 1. Stock, Zimmer Nr. 8
neben dem Stadttheater.
Von 8 Uhr früh bis 7 Uhr abends. 25550

Augengläser

Klemmer und Brillen
mit Zeiss-Punktalgläsern gewöhren ein deutliches Sehen in jeder Richtung.
Modernste Lognetten
große Auswahl in allen Ausführungen.
Ferngläser für Theater, Jagd u. Reise.
Richard Heinrich, Optiker
Neue Schmiedtitzer Straße 13, Ecke Gartenstr.

Lötzinn

in all. Filialen-Lieferungen für Industrie, Installationen und Klempnerarbeiten.
Liefert prompt und billig zu Fabrikpreisen.
Technisches Büro für Industrie-Bedarf Breslau 13
Kaiser-Wilhelmstr. 54.
Telephon 5001.

Rückgrat-Verkrümmung

ihre Behandlung **System Haas**
Hochinteressante Broschüre mit circa 50 Abbildungen zu beziehen gegen Einsendung von Mark 1,- von
Franz Menzel
BRESLAU II, Gassenstr. 5
Abt. 4

Dur Beachtung! Frauen! Lassen Sie sich nicht irreführen durch teure nutzlose Präparate, sondern bestellen Sie bei transparenten Sitzungen sofort mein garant. unersch. sicher mit Mittel zu 15 u. 16 Mk. Erfolg schon nach einigen Stunden. Viele freiw. Dankschreiben. Frau R. in G. schreibt: Ihre Sendung hat mir gute Dienste erwiesen und werde Ihre Tropfen allen Bekannten empfehlen. Discret. Sachnahmeverband durch 25038. Versandhaus Merkur, Benth. G. 6. 15.

Neuer Schuh-Kursus

und Anfertigung von eleganten Straßen- u. Gesellschaftsschuhen schnell u. preiswert
Junkerstraße 50, II. 24825

Schicke Herrenkleidung

nach Maß erhalten Sie, wenn Sie Ihre alten Kleider werden und umarbeiten. Preis 1507. 25002

Militär-Mäntel

werden bei uns in toller Ausführung zu niedrigen Preisen als Militär angefertigt. Günstige Bedingungen. 3 Tage. Anfertigung. Künftige werden bereitwillig erledigt.
Jaschonek & Kleiner, Schneiderwerkstatt, Fruchtstr. 2.

Gäuten und Zellen

Neumarkt 41
Hermann Rosenthal, Autontstr. 17

Jeder Raucher

1000 Mark

Sicherheitspolizei Breslau!

Lebensstellung

finden Ironerprobie Unteroffiziere, Gefreite und Mannschaften des aktiven und des Beurlaubtenstandes als

preußische Beamte bei der Sicherheitspolizei Breslau.

1. **Gehältnisse:** Hilfsbeamte Mk. 7,50, Unterwachmeister — Hauptwachmeister Mk. 9.— bis 13.— täglich. Für Verheiratete und Kinder Zulagen, desgl. für Offizier- und Beamtenstellvertreter des bisherigen Heeres.
2. **Freie Verpflegung, Unterkunft und Bekleidung.**
3. **Zivilversorgungsschein** nach 12 jähriger Gesamtdienstzeit bei Armee und Sicherheitspolizei.

Nähere Auskunft erteilt die **Meldestelle** der Sicherheitspolizei Breslau, Westendkaserne, 1. Stock, Zimmer 92, woselbst täglich 9 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm. Meldungen und Vorstellungen stattfinden können. **Personalpapiere** mitbringen. Schriftliche Bewerbungen von Auswärtigen sind an die Meldestelle zu richten unter Beifügung der Personalpapiere.

Besonders gesucht: Fernsprecher, Funker, Kraftfahrer, technisches Personal und Handwerker.

Konsum- u. Sparverein „Vorwärts“ für Breslau und Umgegend, e. G. m. b. H.

Wegen Raummangel verkaufen wir zu herabgesetzten Preisen:

Schlafzimmer-Einrichtungen
Küchen-Einrichtungen
auch Einzelstücke
äußerst preiswerte Auslegematraken

Beschaffung und Verkauf in unserem **Zentral-Lager Tauentzienstraße 129.** Bettstellen, Matraken und Küchen-Einrichtungen sind auch in unserer Verkaufsstelle am **Neumarkt Nr. 12** ausgestellt.

Sie suchen Ihr Recht?

Gehen Sie nach **Lehst.** Nr. 63 II. Blüchervorstr. a. D. Wenzlich, Spezialroboter, Pflanzensatz, Alimant, u. Buchbindungs-Gesellschaft, Straßchen 22493

Pelzwaren

modernster Formen zu billigen Preisen
Reparaturen, Modifizieren
wird in dieser Werkstatt mit und werden ausgeführt.
Pelzkonfektion
Dollbergstr. 12, I. Stock.

Taschentücher

Albert Fuchs,
Schweiditzerstr. 23.

Strümpfe

4,95
Hilfmann

Strümpfe

4,95
Hilfmann

Damen-Westen

9,75
Cottbill

Damenhüte

Freund & Krebs
Hilfmann

Photo-Anlagen

Photo-Anlagen
Hilfmann

Samt-Hüte

Samt-Hüte
Hilfmann

Velour-Hüte

Velour-Hüte
Hilfmann

Fliz-Hüte

Fliz-Hüte
Hilfmann

Altes Gold und Silber kauft

Paul Altor, Kupferstraße 17.

Möbel

Nowrath & Comp.